

Die erteilten Antworten, die von dem freundschaftlichen Willen zeugten, beachtete sie nicht. Vortig trat sie an dem Pferde vorbei; ihre Schritte beschleunigend, gelangte sie bald weit voraus.

darüber gehen ob sich nicht die Errichtung eines Ministeriums für Volksaufklärung als nötig erwies. (Murmur. Bravo!) Herr Richter zu überzeugen verzieht ich, ebenso auf seine Mitwirkung. Aus seiner zweifelhafte Rede ist kein positives Programm zu entnehmen. Unser Ziel ist die Erleichterung der direkten Staatssteuer, und da sollten wir nicht leichten Herzens vorübergehen, wenn es sich darum handelt, 40 000 Steuerexactionen zu verhindern. Die Aufhebung der unteren Steuern kommt 48 000 Beamten und zahlreichen kleinen Gewerbetreibenden zugute, die heute schon keine Gewerbesteuer zahlen. Das noch viele Leute bleiben, die noch höhere Steuern zahlen könnten, kann man nicht ändern. Was den angeblichen Angriff gegen das Wahlrecht betrifft, so will die Regierung daran nichts ändern; uns liegt nur die Frage der Steuererleichterungen am Herzen. Ginge dabei wirklich hier und da ein Wahlrecht verloren, so verschwindet das gegenüber den Fällen, wo das Wahlrecht nicht ausgeübt wird. Weiß man an Stelle der vorgeschlagenen Verbesserungen zu setzen, so wird die Regierung zu solchen sich gern bereit finden lassen. Für alle Parteien ist hier eine breite Grundlage zu Compromissen gegeben. Selbst bei der Agitation im Lande hat man nicht gewagt, die Belastung des Capitalbesitzes zu bekämpfen. Aus den bereiteten Mitteln kann der Ausfall für Erlasse nicht gedeckt werden, das könnte auch Herr Richter nicht leisten, wenn er an der Regierung wäre. Die angeblichen Widersprüche zwischen den Neuerungen des Reichskanzlers und dieser Vorlage sind nicht vorhanden. Die Regierung hat in keiner Weise die Absicht, durch diese Vorlage Nachmittels in die Hände zu bekommen, etwa dadurch, daß die Bewilligung der jährlichen Einnahme unterdrückt werden könnte. Was die Veranlagung und Declarationspflicht betrifft, so kann ich nur sagen: setzen Sie die Steuer so fest, daß sie ohne Beschwerde getragen werden kann; ist sie aber festgesetzt, dann muß sie auch getragener werden. Wir brauchen für unser Budget keinen beweglichen Factor, keine nach Belieben anzupassende Steuerschraube. Das Contingentprinzip hat sich als ganz unbrauchbar erwiesen, als eine überflüssige Calculaturarbeit. Aus Reichsteuern den Ausfall zu decken, ist nicht möglich, da die allmähliche Verminderung und Beseitigung der Matricularbeiträge nicht einmal möglich gewesen ist. (Hört! hört!) weil die Regierung nicht die Unterstützung bei den Parteien fand, auf die sie rechnete. Der finanzielle Effect wird keineswegs so hoch sein, wie hier angedeutet worden ist. (Bravo!)

Abg. Windthorst bemerkt zur Geschäftsordnung, daß er die Neuerung des Finanzministers bezüglich der Aufhebung der Matricularbeiträge nicht völlig verstanden habe.

Minister v. Scholz bemerkt, daß die Regierung lediglich ihren alten Standpunkt in dieser Frage innebehalten habe und denselben fortgesetzt folge.

Hiernach wird die Weiterberatung auf morgen, mittags 10 Uhr, vertagt.

26. Sitzung des Abgeordnetenhauses.

SS Berlin, 16. Januar.

Das Abgeordnetenhaus setzte heute die erste Beratung der Steuerfrage fort. Abg. v. Zedlitz-Melich (freiconf.) zerstückte die gestrigen Ausführungen des Abg. Richter, wies nach, daß die Regierungsvorlagen der vom Hause im vorigen Jahre beschlossenen Resolution entsprechen, befürwortet die Beibehaltung der Befreiungsgrenze von 900 M., sowie eine Verallgemeinerung der Declarationspflicht und trat endlich im Interesse der angestrebten Gerechtigkeit für die Capitalrentensteuer ein. Abg. Sobredt (nat.-lib.) wandte sich gegen die Freilassung der 3. und 4. Klassensteuerstufe, durch deren Aufhebung die Mehrzahl der Communen schwer geschädigt werden würde. Er ist nicht ohne Bedenken gegenüber der vorgeschlagenen Declarationspflicht, will aber, falls dieselbe einmal eingeführt werde, sie verallgemeinert haben. Ohne Wahrung der verfassungsmäßigen Rechte des Hauses würde die Vorlage unannehmbar für ihn sein. Abg. Dr. Wagner (conf.) trat den Ausführungen Richters im Hause und in der Presse entgegen und charakterisierte dieselben als unpatriotisch. Bei der Besprechung der Capitalrentensteuer habe sich die capitalistische Presse wieder einmal im Schlepptau der Börse befunden. Abg. v. Gerlach (conf.) ist für seine Person gegen die Capitalrentensteuer. Abg. Dr. Windthorst (Centr.) sprach sich in demselben Sinne wie gestern v. Scholler aus und verlangte eine Erweiterung der Wahlbefugnisse der dritten Abteilung. Abg. Dr. Reichensperger-Grefed (Centr.) endlich erklärte, daß die Vorlage für ihn unannehmbar sei, worauf die Weiterberatung auf morgen vertagt wurde.

(Wir werden für die Folge von den jüngsten Verhandlungen des preussischen Landtages (so wie heute) nur kurz, dagegen von den diesen tagvorhergegangenen im guten Auszuge berichten, so daß unsere Leser gleich gut wie durch größere Blätter unterrichtet sind. Die Red.)

Politische Tages-Rundschau.

N.L.C. Berlin, 15. Januar. Zur Lage der Parteien in Süddeutschland wird uns von dort geschrieben: Mit der Veranstaltung eines Parteitages in Darmstadt hat sich die Fortschrittspartei den Weg nach Süddeutschland zu bahnen versucht. Seit der Niederlage dieser Partei in Forchheim-Culmbach braucht man nicht einmal mehr die familiären Finger einer Hand, um die fortschrittlichen Mandate in Süd- und Südwestdeutschland herzugreifen. Gleichwohl ist der Versuch, in den süddeutschen Staaten auf Eroberung auszugehen, nicht mehr auf die leichte Schulter zu

nehmen, seitdem der Führer der Partei auf dem Parteitag in Darmstadt ein Lösungswort ausgetreten ist, welches zwar die norddeutschen Vertreter jener politischen Richtung gar eigentlich annehmen dürfte, im Süden aber, und namentlich dort, wo die demokratische Volkspartei und das Centrum den Boden bereits vorgeackert haben, den verschiedenartigsten Sympathien begegnen möchte. Herr Eugen Richter hat sich nämlich ohne viel Reserve zu den „centrifugalen“ Bestrebungen in dem Reiche, wie es nach seiner Ansicht sich entwickelt, bekannt. Er malte direct die Gefahr an die Wand, daß unter der gegenwärtig sich ausbreitenden „Macht“ des Reiches die Mittelstaaten verschwinden müßten, und reclamirte für seinen Particularismus kurzer Hand die Unterstützung der „deutschen Stämme“, deren Verschiedenheit ja historisch begründet sei. Wir übersehen leicht, welche Kräfte hiermit entfesselt werden sollen. Die Absicht läuft unverkennbar darauf hinaus, diejenigen liberalen Elemente anzulocken, welche bisher im Interesse ihres Glaubensbekenntnisses der ultramontanen Richtung hien zu folgen glaubten, jetzt aber eine Gefährdung der Kirche mit bestem Willen nicht mehr einsehen können. Nach den Wahrscheinungen anlässlich der jüngsten bairischen Landtagswahlen dürfte sich der süddeutsche Liberalismus auf die Antretung einer ansehnlichen Erbschaft von jener Seite her gefast machen. Wird jetzt freilich gerade nach dieser Richtung hin alle mögliche großdeutsche, also antipreußige Erinnerung belebt, so ist leider zu befürchten, daß die politische Denkwiese im Volke von Haus aus wieder dermaßen sich verirrt, und die Klarheit der Ziele soweit weiter getrübt wird, um auch der politischen Quertreiberei Aussicht auf Erfolg zu bieten. Daß es nicht eben laute Mittel sind, mit welchen gerade die Fortschrittspartei auf süddeutschem Boden solcher Art sich einzuführen sucht, sollte wohl auch in ihren eigenen Kreisen eingesehen werden. Leidet doch unter einem conservativen Mehrheitsregimente ohnehin bereits der einheitliche Reichsgebanke not. Wenn wir nichtsdestoweniger hoffen, daß der süddeutsche Liberalismus bei den kommenden Wahlen auch die sich gegenständig ergänzenden Kräfte eines, auf liberal-radicalen Stimmungen spekulirenden doppelgestaltigen Radikalismus in demokratischer und fortschrittlicher Richtung, erfolgreich bekämpfen und früher vertretene Wahlkreise obendrein sich wieder erobern wird, so geschieht dies allerdings in der sicheren Voraussetzung, daß die liberale Partei aller Orten dem Radikalismus an Mäßigkeit nicht nachsteht.

N.L.C. Berlin, 16. Jan. Die in verschiedenen Blättern enthaltene Mitteilung, daß zwischen Delegirten der Nationalliberalen, der Fortschrittspartei und der Fortschrittspartei Beratungen über ein gemeinsames Vorgehen gegenüber den Steuervorlagen stattgefunden hätten, ist unrichtig. Solche gemeinsame Beratungen sind nicht einmal angeregt gewesen, vielweniger sind dazu Delegirte entsendet worden. Es können höchstens ganz private Unterhaltungen zwischen einzelnen Mitgliedern verschiedener liberaler Parteien stattgefunden haben.

** Berlin, 16. Jan. Da die Steuerdebatte im Abgeordnetenhaus morgen weitergeführt wird, so ist die Beratung des Antrags Reichensperger auf Wiederherstellung der kirchenpolitischen Verfassungsartikel abermals, diesmal aber nur um einen Tag hinausgeschoben worden.

*§ Der Jagdschutzverein der Rheinprovinz bittet in einer Eingabe an das Abgeordnetenhaus, die Ausländer sowie deren Strohmänner von den Verpachtungen deutscher Jagdgründe auszuschließen und nach wie vor an Sonn- und Feiertagen die Ausübung der Jagd zu gestatten. Die Petenten beklagen sich namentlich über das rücksichtslose Gebahren belgischer Jäger.

*§ Die preussischen Lebensversicherungsactien-Gesellschaften haben eine Petition an das Abgeordnetenhaus gerichtet, worin sie um Befreiung der Actien-Gesellschaften, jedenfalls aber der Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaften von der Einkommen- und Capitalrentensteuer bitten. Anderwärts, z. B. im Königreich Sachsen, müssen die Actiengesellschaften mit heran.

* Dem Landtage soll demnächst ein Gesetzentwurf über Expropriation der Berlin-Hamburger Bahn zugehen. Die Zustimmung der Regierungen Mecklenburgs und Hamburgs ist bereits eingeholt.

** Die Einnahme an Wechselstempelsteuer im deutschen Reiche betrug in der Zeit vom 1. April bis Ende December v. J. 5 104 167 Mark, 126 969 Mark mehr als in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres.

*§ Durch die mit großer Mehrheit erfolgte Wahl des Herrn v. Hüne im Wahlkreise Münsterberg wird eine Lücke im Centrum ausgefüllt, da Herr v. Hüne auf finanziellem Gebiete sehr verständig ist. Wahrscheinlich wird ein anderes Mitglied des Centrums aus der Budgetcommission austreten, um Herrn v. Hüne Platz zu machen.

* Auf der Leimrutsche des fortschrittlichen Eisenacher Banerprogramms sind bereits ein paar Bauern aus Sachsen-Weimar hängen geblieben. Der Sitz der deutschen Wandfesterbauern ist Klettbach; dort kann man sie ohne Entree sehen.

*§ Berlin, 16. Januar. Die Publication der Begnadigung des Bischofs von Münster wird als unmittelbar bevorstehend bezeichnet. Nach einem Extrablatt des „Westfälischen Merkur“ wäre die Rückberufung wahrscheinlich nur im

Princip beschlossen und würden zunächst noch Verhandlungen, wie früher in Eimburg, stattfinden.

* Der vaticanische Berichterstatter der „Vol. Corr.“ versichert, daß die kirchenpolitischen Verhandlungen mit Preußen einen guten Fortgang nehmen; der Kreis der Differenzen verengere sich immer mehr.

* Eine Beschimpfung Luthers ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts III. Straffenats vom 8. November 1883 nur dann als eine Beschimpfung der lutherischen Kirche zu bestrafen, wenn der Beschimpfende beabsichtigt hat, Luther als Vertreter der lutherischen Kirche hinzustellen und in die persönliche Beschimpfung einen Angriff gegen die lutherische Kirche als solche einzukleiden.

*§ Der Statthalter der Reichslande, General-Feldmarschall Freiherr v. Manteuffel trifft heute Abend in Berlin ein.

*§ Die Nachricht von einem Briefe des Kaisers Franz Josef an den Papst, worin der Kaiser erklärte, dem Könige von Italien in Rom keinen Gegenbesuch machen zu wollen, bestätigt sich nicht. Die Form, in der sie gegeben wurde, ließ dies auch vermuten.

* Der Petersburger Correspondent der „Nat. Ztg.“ erzählt von einem hochstehenden Diplomaten, daß um dieselbe Zeit, zu welcher der Schlittenunfall des Zaren stattfand, in Gatschina ein Complot entdeckt wurde, das auf die Ermordung des Kaisers und des Thronfolgers hinführe. In größter Stille wurden etliche Verhaftungen vorgenommen. Man fand bei dieser Gelegenheit Briefe, welche den Zusammenhang der russischen Nihilisten mit Mitgliedern der anarchistischen Parteien in England und anderwärts unwiderleglich nachwiesen. Der „Unfall“ selbst sei die Folge eines mißglückten Attentats, das die Pferde des kaiserlichen Schlittens zum Durchgehen brachte, wodurch der schwere Sturz des Zaren bewirkt wurde. Im Sinne dieser Erzählung seien auch der deutsche und österreichische Kaiser, sowie die Königin Victoria berichtet worden. Die Version, daß der Unfall des Zaren auf ein Attentat zurückzuführen sei, ist nicht neu; dieselbe ist russischerseits entschieden dementirt worden. Auch von einem gleichzeitig entdeckten Complot gegen das Leben des Zaren war die Rede. Letzteres ist nicht dementirt worden; neu ist in obigem, daß sich das Complot gleichzeitig mit gegen den Thronfolger erstreckte.

* Wien, 15. Jan. Der Kaiser hat die Reise nach München zum Besuche des Prinzen Leopold und der Prinzessin Gisela auf unbestimmte Zeit verschoben.

* Paris, 16. Jan. Präsident Grevy empfing gestern den deutschen Botschafter, Fürsten Hohenlohe, der sich heute nach Berlin begibt.

Provinzielle Nachrichten.

* Gelsenkirchen, 17. Januar. Die Behörden der Stadt Gelsenkirchen, des Amtes Schalk, des Amtes Ueckendorf und des Amtes Wanne machen heute (in d. Ztg.) bekannt, daß anstelle der teils verstorbenen teils verzogenen Personen Neuwahlen von Wahlmännern zum Landtage vorzunehmen sind. Wir verweisen die bezüglichen Interessenten auf die befalligen Bekanntmachungen und bitten unsere Parteigenossen sich für die Erhaltung der Wahlrecht sehr interessiert zu zeigen.

* Bei der Kölner Dombaulotterieziehung vom 16. Jan. fielen 3000 Mark auf Nr. 324 591.

* Der Schluß der Hasenjagd im Regierungsbezirk Arnberg ist auf den 20. Januar festgesetzt. (Schalk, 17. Januar. Einer Familie auf Wilhelmine, welche vor kurzer Zeit das Unglück hatte, drei ihrer Kinder durch den Tod zu verlieren, ist am Montag auch der letzte Liebling entziffen worden. Mit welchen Gefühlen die Eltern ihr Kind, welches nunmehr noch ihr Ein und Alles war, heute zu Grabe tragen, läßt sich wohl schwer beschreiben.

□ Wanne, 17. Jan. Die Carnevals-Gesellschaft „Schwippt Kawuppig“ hielt am vergangenen Sonntag sein erstes Tanzfrühchen im Saale des Herrn Herrn Heitkamp ab, welches, gut besucht, bis zum Schluß recht schön verlief.

* Wanne, 13. Jan. Im Jahre 1883 wurden auf dem hiesigen Standesamte 848 Geburten (incl. 10 Totgeburten) und 465 Sterbefälle angemeldet. Esen wurden 159 abgeschloffen. Die Todesfälle von Kindern unter 5 Jahren erreichten die abnorme Höhe von 300.

* Herne, 16. Jan. Wie wir hören, soll auch im nördlichen Teile des Ortes Herne eine Apotheke errichtet werden. Die Genehmigung des Oberpräsidenten ist eingetroffen.

* Das Schwurgericht zu Dortmund hat am 16. Januar gegen die Mörder des Forstleuten Wilmsmann, die Gebrüder Sodde, begonnen.

* In voriger Woche brach in der Scheune der „Stollmühle“ unterhalb Runkel in der Nähe von Münster Feuer aus. Nur mit großer Mühe war es dem Besitzer möglich, das sich sträubende Pferd aus den Flammen zu ziehen. Ein sehr wertvolles trächtiges Kind ist teilweise verbrannt und mußte, wie dem „N. C.“ berichtet wird, nachher geschlachtet werden. 2 Kühe, 1 Kind, 1 Kalb und 2 Schafe sind auf gräßliche Art verbrannt, die Schweine sind gerettet. Außer dem Vieh sind auch wertvolle Ackergeräte mitverbrannt. Zum Glück blieb das Feuer, weil die Scheune massiv war, auf den Herd beschränkt. Man vermutet Brandstiftung.

* Der Oberpräsident der Rheinprovinz, Excellenz von Bardeleben, hat dem Vorstehenden

des „Westdeutschen Fluss- und Canal-Vereins“ folgende Depesche zugesandt: „Dr. Natorp, Offen. Erfreut über Constituirung des Westdeutschen Fluss- und Canal-Vereins“ in Münster nehme ich die Ehrenmitgliedschaft des Vereins dankend an. Von Bardeleben, Oberpräsident.“

* Der Vorstand der westfälischen Arbeiter-Colonie Wilhelmsdorf bei Bielefeld erläßt folgenden zusammenfassenden Bericht über die Thätigkeit und den Zustand der gegenwärtigen Colonie, dem wir folgende interessante Einzelheiten entnehmen: Die Anstalt hat bis jetzt 1578 Arbeit suchende Männer aufgenommen, von denen 1088 auf das Jahr 1883 kommen. 1036 haben durch die Vermittelung der Anstalt anderweitig Arbeit gefunden, 129 zogen in ihren alten Kleibern ab, da sie sich neue Kleidung noch nicht in der Colonie verdienen hatten, weil ihnen die ausbauende Arbeit nicht gefiel. 51 haben sich unredlicher Weise entfernt, ohne ihre Kleider ganz abzugeben zu haben. 363 Mann sind jetzt in der Colonie anwesend. Im allgemeinen spricht sich der Bericht dahin aus, daß die große Mehrzahl der Colonisten der Anstalt dauernd Freude gemacht hat, auch nachdem die Leute anderweitig in Arbeit getreten waren. Jemand welcher Zwang oder polizeiliche Hülfe ist in der Colonie niemals nötig gewesen; jedermann ist frei und kann jeden Tag gehen, wenn er will. Hat er aber seine neuen Kleider nicht abverdiert, so kann er seine alten Kleider, die inzwischen gekleidet und gereinigt sind, wieder anziehen. Die Aufnahme in die Colonie geschieht stets ohne Rücksicht auf die Confession; die Pastoren beider Confessionen haben gleiches Recht der Seelsorge und steht den Colonisten beider Confessionen der Besuch ihrer Kirche allsonntäglich frei.

* In Sockl stieg bei Einfahrt eine Jüges in den dortigen Bahnhof der Heizer Str. von der Locomotive und wurde der Kopf des Mannes durch die nachfolgenden Räder so schwer verletzt, daß die Unmöglichkeit benutzlos ins Waisenhaus mußte gebracht werden. Die Verletzungen sollen schwer doch nicht tödlich sein.

* Der am 19. Dec. v. J. zum 4. evang. Geistlichen in Siegen erwählte Pfarrer Wohlfahrt zu Deutsch-Wartenberg i. Schl. hat die Annahme der Wahl abgelehnt. Es steht deshalb eine Neuwahl bevor, insofern der Kirchenvorstand nicht vorgehen wird, die Anstellung eines vierten Pastors überhaupt nun zu unterlassen.

* Der Essener Turnverein wird in diesem Jahre das 25jährige Jubiläum begehen, zu welchem Zwecke eine großartige Feier, verbunden mit dem Gausfeste des Ruhr-Turngaues, welcher 20 Vereine mit über 2000 Mitgliedern umfaßt, in Aussicht genommen worden ist. Zur Bildung eines Fest-Comitees sind, wie man der „Dtn. Ztg.“ meldet, verschiedene hervorragende Bürger eingeladen worden, welche zum größten Teil auch bereits zugesagt haben. Das Fest wird voraussichtlich in den Anlagen des städtischen Gartens abgehalten werden. Hierbei glauben wir nicht unerwähnt lassen zu müssen, daß der Verein in den 24 Jahren seines Bestehens, soweit es seine Kräfte und Mittel ihm gestatteten, stets bestrebt gewesen ist, die Vorteile geregelter systematischer Leibesübungen aus seinem engen Kreise heraus auch in die weiteren Schichten der hiesigen Bevölkerung zu tragen und namentlich bei der ihm anvertrauten Jugend — es besteht nämlich bei demselben eine Jugendabteilung aus zum Teil noch schulpflichtigen Knaben, zum Teil aus Knaben, welche die Schule schon verlassen haben bzw. höhere Schulen besuchen, den Sinn für Zucht und Ordnung und vor allem echten deutschen Sinn, die Liebe zum Vaterlande und zum Herrscherhause zu fördern und zu wehren. Es ist demnach zu erwarten, daß das 25jährige Stiftungsfest zu einem förmlichen Volksfeste gestaltet wird, an dem sich alle Freunde und Gönner der edlen Turnerei beteiligen werden.

* Auf der Krupp'schen Gußstahlfabrik zu Essen kamen zwei bedauerliche Unglücksfälle vor. In der Sackschendreherei geriet ein Dreher zwischen die Transmission und wurde einige Male um die Welle geschleudert, welche in einem engen Canal liegt. Die Verletzungen des Verunglückten sind zwar sehr schwer, jedoch ist Hoffnung vorhanden, ihn am Leben zu erhalten. — Im Buddelwerke wurde ein Arbeiter, der mit der Reinigung eines Walzentisches beschäftigt war, von der Walze am Arbeitsmittel erfasst und zwischen den Walzen durchgezogen. Der Unglückliche verstarb nach wenigen Stunden.

* Die Eröffnung des städtischen Viehhofes in Essen, mit welcher eine Prämierung des besten zum Markte geführten Viehes verbunden ist, findet am 29. d. M., vormittags 11 Uhr, statt. Als Preisrichter werden mehrere Essener und auswärtige Metzgermeister fungieren. Nach Schluß des Marktes werden sich die Beteiligten im Hotel Hartmann zu einem gemeinschaftlichen Festessen vereinigen.

* In Wefel steht die Constituirung eines Localbeamtenvereins im Aufsatze an den Hannoverschen Beamtenverein bevor, namentlich die Eisenbahn-, Civil- und Militärbeamten, sowie die Lehrer werden Mitglieder des Vereins.

* Bei Elze traf den Oberförster v. Weiler ein großes Unglück. Derselbe befand sich von einer Tour im Wald auf dem Heimwege, als plötzlich in der Nähe der Stadt die Pferde scheu wurden, wild hin und her sprangen und sich bäumten, infolge dessen der Förster vom Bod heruntergeschleudert wurde und der Wagen umfiel. Schwer verletzt hob man den Förster auf und schaffte ihn in das Hospital. Herr v. Weiler lag ohne Bewußtsein da. Nach Hause gebracht, befindet er sich bis jetzt noch in demselben hoffnungslosen Zustande. Man fürchtet, wie der „Gef. Ztg.“ geschrieben wird, eine Gehirnverletzung.

* In Melsungen hohem Ramine des Vereins und 10 Pfal seiner unteren 2 Streifen Steine waren drei hintereinander und ist anzunehmen, Raminus heruntergerollt. Der Ramin ist noch vorhanden.

* In Wessenden Unvorsichtigkeit der eingekauft. Beim Gerdelfe nicht, daß Waffe entlud sich, Ungefährlichen in der Der Berstorbene bis die ihren Vater um.

* Ein in der nender Gußstahlwerk Als er zur bestimmrieten seine Hausge nach ihm und far dem Welher seines annehmen zu sollen Heimkehr im Dunkel den Welher gefallen.

* In Brühl stellten 120 Präparanden ein Seminar. Davon etwa 80, aber es 8 ausgenommen werden.

* Auf eine Pet vorstanes in Chre Kultusministerium i hiesigen Simultanf troffen, daß, wenn würden, der Ausstif stände.

* Am Sonntag wache am Viehfrane wodurch die Nachba eine große Anzahl wache ansammelten.

Gewehr und ergal daß ein böswilliger Mensch in eine der der Waide aufgepaß Ladung Pulver unt einem Jünder zur G Hülfe des Pulvers Viehfrankenplatzes ge Vorübergehenden lei

* In Friedrichsd um 7 Uhr 14 Min. treffende Personenzug Bahnhofe auf einen

Bekanntmach.

Nachdem der Vergsf Herr Vergat Schul als Landtagsabgeordn gelegt hat und die Vorn Neuwahl angeordnet für die verstorbenen August Rüdmann und mann, sowie für die hier verzogenen V Christof Solle und laach Ersatzwahlen vo werden. Zu diesem B die neuangestellten Viten a. der I. Abteil Begriffs, umfassend: Fr duhrrie, Kaiserstraße, und Mauspotstraße; Abtheilung des II. B fassen: Carl, Koch, und Wannerstraße; c teilung des VII. Beirte, Aders, Bahnstraße, Nr. 78 ab, Breiter, Gae Johannes, Keffel; und d. der III. Abteil Begriffs, umfassend: bis Haus Nr. 61 in Martin, Dittlen u. C am 19., 21. und 22. Einfißt auf Zimmer haufes aus. Innerhalb kann gegen die Nichtg schriftlich oder mündl erhoben werden.

Gelsenkirchen, 16. Ja

Der Bürgermeister: J

Bekanntmach.

Zum Zwecke der eines Landtags-Abgeord die Neuwahl mehrerer B notwendig und war i wahlbezirken VI der Schalk für den verzo helm Klein, gewähl u Abtheilung; III, der Braubauerstraße für den Hubert Franken, ge der III. Abtheilung; II meinden Heiler - Hüllen verzogenen Ernst Hüllen von der III. Abtheilung.

Die zu dem Besufe a Lifen der stimmberech wähler dieser Bezirke lieg Tagen vom 18. bis ein den 21. d. M. zur Ein und war die von Schal hiesigen Amtsbureau, die ler, Hüllen und Braul in der Wohnung der re Gemeindevorsteher.

Wer die Aufftellung für unrichtig oder un hält, kann dies innerhal nach der Offenlage der dem Unterzeichneten schri zu Protocoll erklären. Schalk, den 16. Jan Der Amtmann: R

Dr. Saurbier, f für Magen-u. Unterleib in, Mittelstraße 1. 1883

10

Die „Einführung“
höheren Feiertage.
Inserenten
Verantwortlich

Algemeines Organ

„34“

klüht der Geld
humoristischen Dik
Auch scheint ein
nehmen zu wollen,
Seld ist und dessen
unfreiwilligen Sum
Dieser „Jemand“
freud.“ den die
Freunden geküßt
Organe der eigenen
verleugern müssen.
Nummern, den bet
ersten Nummer des
Wochenblatt die S
stellungen gefeiert,
Bergangenheit, w
Zukunft find. In
sich um Dinge, in
Wohlfühl offen zu
Alle Welt weiß
Mühsal aus Spar
von Italien aufge
dem Papste einen
bekannt ist, daß d
Besuch zu einer A
machen versucht h
Unternehmen indeß
Nach der Rückkehr
die „National-Zeit
Informationen her
redung mit dem P
anderem heißt, d
gegenüber betont,
Mission übernomm
längeren Abwesen
züglichen Vorgänge
ständig unterrichtet
Dieser — wie
stellung nun hat d
um mit Hilfe derse
Lügendebäude aufz
soll die Puffstatio
veranlaßt haben,
für die in diesem
zu thun, und er se
stehen gegeben hab
des Reichsfänglers
Mit anderen Wor
dem Reichsfreund
der gesamten Pö
Auf diese Weise
einen Gegenstand, d
tragung beschließen
das — trotz vieler
Lobspfade — po
zu rechtfertigen ge
Dieser Versuch
Handlungen und
denselben zum G
machen würden, ste
Presse beispiellos
aller Parteien dies
urteilt hat, hält d
seiner letzten Num
aufrecht; nicht ein
unterrichtet, daß d
Kronprinzen und
Zeitung“ von diese
das gesamte Geb
Sachverbreitung h
wollt im Vergleich
bedeuten, deren d
gehenden Nummer
die in der Einkomm
Absicht, die größ
der kleineren stä
Insinuation misbr
und Einkommens
Marf wieder d
kein Wort davon,
Capitalrentensteu
sein sollen, eine C
zu ermöglichen —
denselben neue
sicherungen,“ dere
noch nicht zur „W
Volksvertretung sei
Von einem br
einen Kreuzzug fr
welche das wirkf
Trunkenheit abge
gehandelt werden.
Kronprinzen g
ist so empfind
wäh ng aus
sehung

brochen gekühlt, aber es war noch lange nicht der zehnte Teil der Ladung des ersten Wagens nachgezählt worden, und hätte die Nachzahlung so fortgesetzt werden sollen, wie sie in Angriff genommen war, so hätte die General-Intendantur Monate lang damit zu thun gehabt. Die ursprüngliche Nachzahlungsweise wurde also aufgegeben und nach dem Vona = fides = Princip verfahren. Die Deutel wurden gewogen und als richtig angesehen; damit war die Abnahme in kurzer Zeit bewirkt, zumal auch das Papiergeld von der Bank von Frankreich geliefert, eine Nachzahlung nicht erfuhr. Es hat schließlich an der Summe nicht ein Franken gefehlt, auch nicht ein einziger deutscher Groschen, denn die Franzosen deckten die fünf = Milliarden Schuld auch mit dem in das Land gekommenen deutschen Papier- und Courantgelde. Eine Unterbrechung erfuhr die Ablieferung der letzten Räte der Pariser Kriegscontribution durch einen interessanten Zwischenfall: Jules Favre kam eilig zu Bismarck nach Versailles mit der Meldung, die Bank von Frankreich könnte unmöglich weiter Zahlung leisten, weil sie keine Geldsäck mehr hätte, auch müßte der Kanzler darauf aufmerksam gemacht werden, daß nach den Friedenspräliminarien Paris nur zur Zahlung von 200 Millionen, nicht auch zu gleichzeitiger Lieferung der Goldhüllen hierfür verpflichtet wäre. Sollte also Paris seiner Verpflichtung nachkommen, so müßte die deutsche General-Intendantur sämtliche bis jetzt hergegebenen Geldsäcke zurückgeben. Bismarck sah die Rückgabe als unmöglich an. Was nun thun? Es wurde rasch folgendes Abkommen zwischen Jules Favre und dem Bundeskanzler Grafen v. Bismarck getroffen: die deutschen Verbündeten kaufen von Frankreich die zur Lieferung der Pariser Contribution erforderlichen Geldsäcke von 7 Sgr. 6 Pf. für das Stüch, da diesen Betrag die Bank von Frankreich jedem Privaten auferlegt, der heutzutage Gold abführt. Und weiter: da Paris nicht genug Deutel-Beimwand vorrätig hatte, so lieferte Preußen die Leinwand zum Selbstkostenpreise. Auf diese Weise wurde die prompte Ablieferung der Pariser Kriegsschuld ermöglicht; die Bank von Frankreich erhielt von uns für gelieferte Geldsäcke ungefähr 250 000 Francs, und diese Geldsäcke sind noch jetzt im Gebrauch, das Geld aber, aus 20-Francsstücken in 20-Markstücke umgeschmolzen, liegt im Julinsturm von Spandau.

Diphtheritis.

Man schreibt dem „Rheinischen Courier“: Die Diphtherie oder brandige Rachenbräune fordert gegenwärtig wieder in vielen Gegenden unseres Landes ihre Opfer. Ich will auf einen Mißstand hinweisen, welcher aus dem Lande wie in der Stadt zum Unglück dieser Kranken besteht: es ist

der ängstliche Abschluß der frischen Luft. Vor dem abergläubisch gefürchteten Zuge wollen die besorgten Eltern ihr Kind wahren und verschließen deshalb jede Ritze an den Fenstern und rücken das Bett nahe an den Ofen. Sie geben dadurch dem kranken Kinde nur schlechte, verbrauchte Luft zu atmen, wodurch die Krankheit ebenso sicher zu, als die Widerstandskraft des Kranken abnimmt. Man wird dem Kranken den größten Dienst leisten, wenn man wenigstens ein Fenster weit öffnet und das Zimmer kühl hält, während warme Kleidung den Kranken schützt, welcher nur dann zu Bette liegen soll, wenn er fiebert. Gelegentlich einer Besprechung dieser Krankheit im Kreisverein des Regierungsbezirkes Straßburg, in welchem Bezirke die Diphtherie in den letzten Jahren arg gehaust hat, sagte Professor Krabber: „Ich bin auch der Ansicht, daß die tonisierende (stärkende) Behandlung vor allem Beachtung verdient; das beste Tonicum ist nach meinen Erfahrungen die frische Luft. Mehrfach habe ich nämlich gesehen, daß Kinder, die ich wegen Verengung des Kehlkopfes (Tracheotomie) zur Tracheotomie (Lufttröhrenschnitt) vom Lande nach der Klinik schickte, daselbst ankamen und zwar so gebessert, daß die Operation nicht mehr nötig war. Vor allen Dingen verordne ich, daß die erkrankten Kinder, wenn irgend möglich, im Freien den ganzen Tag zubringen; ich bin mit meinem bisherigen Verfahren sehr zufrieden gewesen.“ Nehme man sich diesen Rat aus erfahrenem Munde zu Herzen! Außerdem hat sich diejenige Behandlungsweise der besten Erfolge zu erfreuen, welche ängstlich jede neue Verletzung im Halse, z. B. durch Abkühlungen, Loslösen der diphth. Häute, vermeidet, fleißige warme Spülungen mit irgend einer leicht reinigenden und desinfizierenden Arzneilösung (z. B. von Calichlorium, Kalkwasser, Borlösung u. s. w.) vornehmen und dabei nur flüssige, aber sehr kräftige Nahrung genießen läßt, wie Fleischbrühe, Milch, Cacao, Wein. Alle Auswurfstoffe sind zu desinfizieren und rasch zu beseitigen, um Ansteckung zu verhindern. Bei Beobachtung dieser einfachen Vorschriften wird manches Leben gerettet werden. Dieselben haben sich oft bewährt.

Gerichtsverhandlungen.

Essen, 14. Jan. In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts stand der Bergmann Wilh. Kremer aus Schalle wegen wissenschaftlichen Meineids unter Anklage. Am Abend des 24. Juni 1882 hat der Bergmann Wilh. im Garten des Bergmanns Regel den Bergmann Adel beim Salatsauziehen getroffen und die Witwe H. Schäber, sowie deren Sohn August hinzugerufen. Adel entfernte sich sodann aus dem Garten, und um den von diesem beabsichtigten Diebstahl von Früchten zu verhindern,

haben die Witwe Schäber, deren Sohn und Bähr, sowie die Ehefrau Kremer von ihren Wohnungen aus den Regel'schen Garten bis zum frühen Morgen beobachtet, sodas der Angeklagte, wenn er den Garten in der Nacht betreten, unbedingt hätte wahrgenommen werden müssen. Adel wurde wegen Diebstahl unter Anklage gestellt und hat Kremer, welcher als Entlastungszeuge benannt war, in dem Verhandlungstermine am 3. Novbr. v. J. vor dem königl. Schöffengericht in Gelsenkirchen eidlich bekundet, daß er in der betreffenden Nacht das Regel'sche Grundstück besah, und keinen ausgerupften Salatkopf bemerkt habe. Dieser Eid soll wesentlich falsch geschworen sein, was dem Angeklagten durch Zeugen nachgewiesen wurde. Derselbe wurde von den Geschworenen für schuldig erklärt und zu 2 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. 6 Monate der Untersuchungshaft wurden angerechnet. — Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde sodann gegen den Kaufmann Fr. Heuser aus Gelsenkirchen wegen Anstiftung zum Meineide verhandelt, welcher unter Anrechnung einer noch zu verbüßenden Gefängnisstrafe zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde. (Mh.-W. 3.)

Bermischtes.

Ein Scherz unseres Kaisers wird der „T. M.“ in folgendem berichtet. Zu denjenigen, welche dem Monarchen am Neujahrstage stets ihren Glückwunsch abflattern, gehört auch der Kaiserliche Leibkuch. Auch diesmal fehlte derselbe nicht, und sein Wunsch lautete, daß das Leben Sr. Majestät noch recht lange erhalten bleiben möge. Da meinte der Kaiser: „Sorgen Sie nur so weiter für mich, dann wird Ihr Wunsch in Erfüllung gehen.“
Vernburg. Man hört wohl öfter, daß Dienftboten 25 Jahre und darüber bei ein und derselben Herrschaft aushalten. Daß eine Dienerin aber 71 Jahre lang einer Familie, vom Großvater bis zum Enkel, ihre treuen Dienste ohne Unterbrechung geleistet hat, steht wohl einzig da. Die unter dem Namen „Ganzen“ bekannte Dienerin des Sanitätsrates Dr. Frenkel in Vernburg, welche in wenigen Wochen ihr 80. Lebensjahr zurücklegen wird, trat mit ihrem neunten Jahre in den Dienst der Frenkel'schen Familie und ist bis jetzt in derselben geblieben. Nur ihr hohes Alter veranlaßt sie, namentlich ihren langjährigen Wirkungskreis zu verlassen und sich in einem Stütz zur Ruhe zu setzen.
Über Trichinen in einem Hasen wird der „Staatsb.-Ztg.“ folgendes berichtet: Der Oberförster in Tambach bei Nordhausen erhielt kürzlich einen verendeten Hasen, bei dem er nach genauer Untersuchung Trichinose feststellte. Das abgemagerte Fleisch dieses Hasen war wässrig

und schlaff, das sonst feste Herz ungewöhnlich weich und weich, und in Lunge und Zwerchfell des Tieres fanden sich eine Anzahl von Trichinen (wirkliche Trichinen oder nur ein denselben ähnelnder Rundwurm?) vor.
Die kürzeste Hochzeitsreise, welche wohl je gemacht worden ist, wurde soeben in Springfield, Massachusetts, ausgeführt. Ein neuvermähltes Paar, welches seiner Verwandten und ihrer gesellschaftlichen Stellung halber um jeden Preis eine Hochzeitsreise machen mußte, aber nicht das dazu nötige Geld hatte, ließ sich nach der um sieben Uhr abends vollzogenen Trauung von seinen Freunden auf die Eisenbahn bringen, stieg auf der einen Seite in den eben zum Abgehen bereiteten Zug ein, verließ ihn aber, von der Dunkelheit befüßt, sofort auf der anderen Seite, und schlüpfte unbemerkt nach dem zunächst gelegenen Hotel hinüber. Wäre die junge Frau nicht am dritten Tage ihres Aufenthalts daselbst in etwas zu unvorsichtiger Weise an das Fenster ihres Zimmers gegangen und von der Straße her gesehen worden, so wäre dies neueste Recept zu einer ebenso fashionalen, wie billigen Hochzeitsreise für immer ein Geheimnis des ingenieusen Paares geblieben. So ist es leider Springfielder Gemeingut geworden.
[Geschwisterlicher Zank.] Die Geschwister sitzen zusammen am Tische und machen Schularbeiten. Sie haben sich eben gezankt, daher lernen sie ihre Vocabeln mit Feuereifer, Ella die französischen, Otto die lateinischen. „Puella das Mädchen, puella das Mädchen,“ memorirt Otto. „Puella!“ ruft seine Schwester, empört über das aus persönlicher Bosheit erfundene Wort, „na warie nur — pu — otto — der Knabe, pu — otto der Knabe!“
(Gefesandt.)
A Theater in Gelsenkirchen.) Aus authentischer Quelle haben wir in Erfahrung gebracht, daß am Freitag, den 18. Januar, die Benefiz-Vorstellung für Herrn und Frau Schmahlsfeldt stattfindet und glauben nicht unterlassen zu dürfen, auf besagte Vorstellung aufmerksam zu machen, da etwas ganz neues und, wie wir uns überzeugt haben, etwas sehr gutes zur Aufführung gelangt: „Eine Vergnügungsreise von Berlin nach Gelsenkirchen.“ Das Werk zeichnet sich ganz besonders vor den Ergänzungen unserer Bühnen-Litteratur der Jetztzeit dadurch aus, daß Verheiratheten und Witze à la Offenbach darin vermieden sind, jedoch der Wahrheit, das Leben schildern, wie es ist, so viel als möglich Rechnung getragen wird. Indem wir die Vorteile genannten Stückes nochmals hervorheben, wünschen wir den Beneficianten zu ihrem Ehrenabend recht viel Glück.

Bekanntmachung.
Zur Wahl zweier Wahlmänner an Stelle der aus der 3. Abtheilung des 1. Wahlbezirks-Widern gewählten und verjagten Wahlmänner Herren Bahnmüller Keller und Obersteiger Vertschewall, ist Termin auf Montag, den 21. d. M., vormittags 10 Uhr, in dem Locale des Herrn Gastwirt Engelbert Heidekamp hierseits anberaumt.
Wahl-Vorsteher Herr Gemeindevorsteher Müller, Stellvertreter Herr Baumeister Anton Harbich. Die stimmberechtigten Urwähler der 3. Abtheilung des 1. Wahlbezirks-Widern, welcher die Hausnummern 16 bis incl. 123 umfaßt, werden zur Teilnahme an dieser Wahl hierdurch eingeladen. Wanne, den 15. Januar 1884.
Der Amtmann: von Borries.

Bekanntmachung.
Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß das neuangefertigte Flurbuch der Gemeinde Baulau und die dazu gehörigen Karten zu Buchum im Kataster-Amt während des sechs-wöchigen Zeitraums, vom 18. Januar 1884 ab offengelegt sein werden und daselbst an zwei Tagen in der Woche, nämlich am Dienstag und Freitag in den Stunden von 8 bis 12 Uhr vormittags und 2 bis 4 Uhr nachmittags von allen Beteiligten eingesehen werden können. Herne, den 13. Januar 1884.
Der Amtmann: Schäfer.

Bekanntmachung.
Der Etat der evangelischen Schulgemeinde Baulau pro 1884/85 liegt vom 15. Januar 1884 ab Tage 14 lang zur Einsicht der Schul-Gemeinde-Mitglieder bei mir offen. Herne, den 13. Januar 1884.
Der Amtmann: Schäfer.

Futter-Kartoffeln
sehr billig bei
H. L. Cremer,
Gelsenkirchen (Wiesbaden).
Eine große Partie kleiner und großer Ferkelschweine eingetroffen bei
Friedrich Bäscher,
Rhein-Elberstraße Nr. 9.

Regenschirme
stets in größter Auswahl.
G. Boitmann,
Gelsenkirchen, Bahnhofstr. 37.

Glacehandschuhe.
Ein großer Posten, nur ff. prima Ware soeben eingetroffen und verkaufe so lange der Vorrat reicht:
für Damen, weiße 2 Knöpf. M. 1,25, schwarze 2 Kn. „ 1,25, „ mit Naupen „ 1,50, „ coul. 2 Kn. „ 1,25, „ mit Naupen „ 1,50, „ Ballhandschuhe, 3 Kn. „ 1,25, „ Wäscheleder, 2 Kn. „ 1,—,
für Herren, weiße „ 1,25, schwarze „ 1,50, „ mit Naupen „ 1,75, „ coul. „ 1,50, „ mit Naupen „ 1,75, „ Wäscheleder „ 1,50,
NB. Bemerte, daß obige Handschuhe nur vom feinsten Leder sind.
Ein Posten
weißer Herren- und Damen-Handschuhe
75 Pf.
G. Boitmann,
Bahnhofstraße Nr. 37.

Herrlicher Bimmerschmuck!
Gedenkblatt
zur 400jährigen Geburtstagsfeier
Martin Luthers.
Größe: 45:55 Centimeter.
Das Nationaldenkmal auf dem Niederwald
Größe 45:55 Centimeter.
Die vier Kaiser.
Kaiser Wilhelm, Sohn, Enkel und Urenkel.
Jedes Bild kostet nur 1 Mark.
Vorrätig bei **H. Dienst, Gelsenkirchen.**

Abonnements-Einladung.
Mehrfachen an mich gelangten Wünschen entsprechend, beabsichtige ich in Gelsenkirchen im Theater-Local des Herrn Baumeister (Germann) in der Zeit vom 22. Januar bis 1. ev. 6. April d. J. sechs Opern-Vorstellungen zu geben und erlaube mir, das geehrte Publicum von Gelsenkirchen und Umgegend zum Abonnement ergebenst einzuladen.
Es werden folgende Opern gegeben:
„Rutha.“ — „Der Barbier von Sevilla.“ — „Donna Juanita.“ — „Czar u. Zimmermann.“ — „Postillon von Conjeumeau.“ — „Freischütz.“
Der Abonnementspreis für diese sechs Vorstellungen beträgt **zwölf Mark.**
Die Abonnementsliste wird den geehrten Herrschaften durch meinen Diener vorgelegt, ebenso werden Anmeldungen zum Abonnement bei Herrn Keller (Berliner Hof) und im Theaterlocal bei Herrn Baumeister entgegengenommen. Dortmund, den 15. Januar 1884.
Achtungsvoll
Ignaz Pollat,
Director des Stadttheaters in Dortmund.

Zur Verlosung kommen:
1 Goldbarren Werth M. 10,000
2 „ „ „ 5000
3 „ „ „ 2000
4 „ „ „ 1000
5 „ „ „ 500
6 „ „ „ 250
7 „ „ „ 100
8 „ „ „ 50
9 „ „ „ 25
10 „ „ „ 10
11 „ „ „ 5
12 „ „ „ 2
13 „ „ „ 1
14 „ „ „ 1
15 „ „ „ 1
16 „ „ „ 1
17 „ „ „ 1
18 „ „ „ 1
19 „ „ „ 1
20 „ „ „ 1
21 „ „ „ 1
22 „ „ „ 1
23 „ „ „ 1
24 „ „ „ 1
25 „ „ „ 1
26 „ „ „ 1
27 „ „ „ 1
28 „ „ „ 1
29 „ „ „ 1
30 „ „ „ 1
31 „ „ „ 1
32 „ „ „ 1
33 „ „ „ 1
34 „ „ „ 1
35 „ „ „ 1
36 „ „ „ 1
37 „ „ „ 1
38 „ „ „ 1
39 „ „ „ 1
40 „ „ „ 1
41 „ „ „ 1
42 „ „ „ 1
43 „ „ „ 1
44 „ „ „ 1
45 „ „ „ 1
46 „ „ „ 1
47 „ „ „ 1
48 „ „ „ 1
49 „ „ „ 1
50 „ „ „ 1
51 „ „ „ 1
52 „ „ „ 1
53 „ „ „ 1
54 „ „ „ 1
55 „ „ „ 1
56 „ „ „ 1
57 „ „ „ 1
58 „ „ „ 1
59 „ „ „ 1
60 „ „ „ 1
61 „ „ „ 1
62 „ „ „ 1
63 „ „ „ 1
64 „ „ „ 1
65 „ „ „ 1
66 „ „ „ 1
67 „ „ „ 1
68 „ „ „ 1
69 „ „ „ 1
70 „ „ „ 1
71 „ „ „ 1
72 „ „ „ 1
73 „ „ „ 1
74 „ „ „ 1
75 „ „ „ 1
76 „ „ „ 1
77 „ „ „ 1
78 „ „ „ 1
79 „ „ „ 1
80 „ „ „ 1
81 „ „ „ 1
82 „ „ „ 1
83 „ „ „ 1
84 „ „ „ 1
85 „ „ „ 1
86 „ „ „ 1
87 „ „ „ 1
88 „ „ „ 1
89 „ „ „ 1
90 „ „ „ 1
91 „ „ „ 1
92 „ „ „ 1
93 „ „ „ 1
94 „ „ „ 1
95 „ „ „ 1
96 „ „ „ 1
97 „ „ „ 1
98 „ „ „ 1
99 „ „ „ 1
100 „ „ „ 1
101 „ „ „ 1
102 „ „ „ 1
103 „ „ „ 1
104 „ „ „ 1
105 „ „ „ 1
106 „ „ „ 1
107 „ „ „ 1
108 „ „ „ 1
109 „ „ „ 1
110 „ „ „ 1
111 „ „ „ 1
112 „ „ „ 1
113 „ „ „ 1
114 „ „ „ 1
115 „ „ „ 1
116 „ „ „ 1
117 „ „ „ 1
118 „ „ „ 1
119 „ „ „ 1
120 „ „ „ 1
121 „ „ „ 1
122 „ „ „ 1
123 „ „ „ 1
124 „ „ „ 1
125 „ „ „ 1
126 „ „ „ 1
127 „ „ „ 1
128 „ „ „ 1
129 „ „ „ 1
130 „ „ „ 1
131 „ „ „ 1
132 „ „ „ 1
133 „ „ „ 1
134 „ „ „ 1
135 „ „ „ 1
136 „ „ „ 1
137 „ „ „ 1
138 „ „ „ 1
139 „ „ „ 1
140 „ „ „ 1
141 „ „ „ 1
142 „ „ „ 1
143 „ „ „ 1
144 „ „ „ 1
145 „ „ „ 1
146 „ „ „ 1
147 „ „ „ 1
148 „ „ „ 1
149 „ „ „ 1
150 „ „ „ 1
151 „ „ „ 1
152 „ „ „ 1
153 „ „ „ 1
154 „ „ „ 1
155 „ „ „ 1
156 „ „ „ 1
157 „ „ „ 1
158 „ „ „ 1
159 „ „ „ 1
160 „ „ „ 1
161 „ „ „ 1
162 „ „ „ 1
163 „ „ „ 1
164 „ „ „ 1
165 „ „ „ 1
166 „ „ „ 1
167 „ „ „ 1
168 „ „ „ 1
169 „ „ „ 1
170 „ „ „ 1
171 „ „ „ 1
172 „ „ „ 1
173 „ „ „ 1
174 „ „ „ 1
175 „ „ „ 1
176 „ „ „ 1
177 „ „ „ 1
178 „ „ „ 1
179 „ „ „ 1
180 „ „ „ 1
181 „ „ „ 1
182 „ „ „ 1
183 „ „ „ 1
184 „ „ „ 1
185 „ „ „ 1
186 „ „ „ 1
187 „ „ „ 1
188 „ „ „ 1
189 „ „ „ 1
190 „ „ „ 1
191 „ „ „ 1
192 „ „ „ 1
193 „ „ „ 1
194 „ „ „ 1
195 „ „ „ 1
196 „ „ „ 1
197 „ „ „ 1
198 „ „ „ 1
199 „ „ „ 1
200 „ „ „ 1
201 „ „ „ 1
202 „ „ „ 1
203 „ „ „ 1
204 „ „ „ 1
205 „ „ „ 1
206 „ „ „ 1
207 „ „ „ 1
208 „ „ „ 1
209 „ „ „ 1
210 „ „ „ 1
211 „ „ „ 1
212 „ „ „ 1
213 „ „ „ 1
214 „ „ „ 1
215 „ „ „ 1
216 „ „ „ 1
217 „ „ „ 1
218 „ „ „ 1
219 „ „ „ 1
220 „ „ „ 1
221 „ „ „ 1
222 „ „ „ 1
223 „ „ „ 1
224 „ „ „ 1
225 „ „ „ 1
226 „ „ „ 1
227 „ „ „ 1
228 „ „ „ 1
229 „ „ „ 1
230 „ „ „ 1
231 „ „ „ 1
232 „ „ „ 1
233 „ „ „ 1
234 „ „ „ 1
235 „ „ „ 1
236 „ „ „ 1
237 „ „ „ 1
238 „ „ „ 1
239 „ „ „ 1
240 „ „ „ 1
241 „ „ „ 1
242 „ „ „ 1
243 „ „ „ 1
244 „ „ „ 1
245 „ „ „ 1
246 „ „ „ 1
247 „ „ „ 1
248 „ „ „ 1
249 „ „ „ 1
250 „ „ „ 1
251 „ „ „ 1
252 „ „ „ 1
253 „ „ „ 1
254 „ „ „ 1
255 „ „ „ 1
256 „ „ „ 1
257 „ „ „ 1
258 „ „ „ 1
259 „ „ „ 1
260 „ „ „ 1
261 „ „ „ 1
262 „ „ „ 1
263 „ „ „ 1
264 „ „ „ 1
265 „ „ „ 1
266 „ „ „ 1
267 „ „ „ 1
268 „ „ „ 1
269 „ „ „ 1
270 „ „ „ 1
271 „ „ „ 1
272 „ „ „ 1
273 „ „ „ 1
274 „ „ „ 1
275 „ „ „ 1
276 „ „ „ 1
277 „ „ „ 1
278 „ „ „ 1
279 „ „ „ 1
280 „ „ „ 1
281 „ „ „ 1
282 „ „ „ 1
283 „ „ „ 1
284 „ „ „ 1
285 „ „ „ 1
286 „ „ „ 1
287 „ „ „ 1
288 „ „ „ 1
289 „ „ „ 1
290 „ „ „ 1
291 „ „ „ 1
292 „ „ „ 1
293 „ „ „ 1
294 „ „ „ 1
295 „ „ „ 1
296 „ „ „ 1
297 „ „ „ 1
298 „ „ „ 1
299 „ „ „ 1
300 „ „ „ 1
301 „ „ „ 1
302 „ „ „ 1
303 „ „ „ 1
304 „ „ „ 1
305 „ „ „ 1
306 „ „ „ 1
307 „ „ „ 1
308 „ „ „ 1
309 „ „ „ 1
310 „ „ „ 1
311 „ „ „ 1
312 „ „ „ 1
313 „ „ „ 1
314 „ „ „ 1
315 „ „ „ 1
316 „ „ „ 1
317 „ „ „ 1
318 „ „ „ 1
319 „ „ „ 1
320 „ „ „ 1
321 „ „ „ 1
322 „ „ „ 1
323 „ „ „ 1
324 „ „ „ 1
325 „ „ „ 1
326 „ „ „ 1
327 „ „ „ 1
328 „ „ „ 1
329 „ „ „ 1
330 „ „ „ 1
331 „ „ „ 1
332 „ „ „ 1
333 „ „ „ 1
334 „ „ „ 1
335 „ „ „ 1
336 „ „ „ 1
337 „ „ „ 1
338 „ „ „ 1
339 „ „ „ 1
340 „ „ „ 1
341 „ „ „ 1
342 „ „ „ 1
343 „ „ „ 1
344 „ „ „ 1
345 „ „ „ 1
346 „ „ „ 1
347 „ „ „ 1
348 „ „ „ 1
349 „ „ „ 1
350 „ „ „ 1
351 „ „ „ 1
352 „ „ „ 1
353 „ „ „ 1
354 „ „ „ 1
355 „ „ „ 1
356 „ „ „ 1
357 „ „ „ 1
358 „ „ „ 1
359 „ „ „ 1
360 „ „ „ 1
361 „ „ „ 1
362 „ „ „ 1
363 „ „ „ 1
364 „ „ „ 1
365 „ „ „ 1
366 „ „ „ 1
367 „ „ „ 1
368 „ „ „ 1
369 „ „ „ 1
370 „ „ „ 1
371 „ „ „ 1
372 „ „ „ 1
373 „ „ „ 1
374 „ „ „ 1
375 „ „ „ 1
376 „ „ „ 1
377 „ „ „ 1
378 „ „ „ 1
379 „ „ „ 1
380 „ „ „ 1
381 „ „ „ 1
382 „ „ „ 1
383 „ „ „ 1
384 „ „ „ 1
385 „ „ „ 1
386 „ „ „ 1
387 „ „ „ 1
388 „ „ „ 1
389 „ „ „ 1
390 „ „ „ 1
391 „ „ „ 1
392 „ „ „ 1
393 „ „ „ 1
394 „ „ „ 1
395 „ „ „ 1
396 „ „ „ 1
397 „ „ „ 1
398 „ „ „ 1
399 „ „ „ 1
400 „ „ „ 1
401 „ „ „ 1
402 „ „ „ 1
403 „ „ „ 1
404 „ „ „ 1
405 „ „ „ 1
406 „ „ „ 1
407 „ „ „ 1
408 „ „ „ 1
409 „ „ „ 1
410 „ „ „ 1
411 „ „ „ 1
412 „ „ „ 1
413 „ „ „ 1
414 „ „ „ 1
415 „ „ „ 1
416 „ „ „ 1
417 „ „ „ 1
418 „ „ „ 1
419 „ „ „ 1
420 „ „ „ 1
421 „ „ „ 1
422 „ „ „ 1
423 „ „ „ 1
424 „ „ „ 1
425 „ „ „ 1
426 „ „ „ 1
427 „ „ „ 1
428 „ „ „ 1
429 „ „ „ 1
430 „ „ „ 1
431 „ „ „ 1
432 „ „ „ 1
433 „ „ „ 1
434 „ „ „ 1
435 „ „ „ 1
436 „ „ „ 1
437 „ „ „ 1
438 „ „ „ 1
439 „ „ „ 1
440 „ „ „ 1
441 „ „ „ 1
442 „ „ „ 1
443 „ „ „ 1
444 „ „ „ 1
445 „ „ „ 1
446 „ „ „ 1
447 „ „ „ 1
448 „ „ „ 1
449 „ „ „ 1
450 „ „ „ 1
451 „ „ „ 1
452 „ „ „ 1
453 „ „ „ 1
454 „ „ „ 1
455 „ „ „ 1
456 „ „ „ 1
457 „ „ „ 1
458 „ „ „ 1
459 „ „ „ 1
460 „ „ „ 1
461 „ „ „ 1
462 „ „ „ 1
463 „ „ „ 1
464 „ „ „ 1
465 „ „ „ 1
466 „ „ „ 1
467 „ „ „ 1
468 „ „ „ 1
469 „ „ „ 1
470 „ „ „ 1
471 „ „ „ 1
472 „ „ „ 1
473 „ „ „ 1
474 „ „ „ 1
475 „ „ „ 1
476 „ „ „ 1
477 „ „ „ 1
478 „ „ „ 1
479 „ „ „ 1
480 „ „ „ 1
481 „ „ „ 1
482 „ „ „ 1
483 „ „ „ 1
484 „ „ „ 1
485 „ „ „ 1
486 „ „ „ 1
487 „ „ „ 1
488 „ „ „ 1
489 „ „ „ 1
490 „ „ „ 1
491 „ „ „ 1
492 „ „ „ 1
493 „ „ „ 1
494 „ „ „ 1
495 „ „ „ 1
496 „ „ „ 1
497 „ „ „ 1
498 „ „ „ 1
499 „ „ „ 1
500 „ „ „ 1
501 „ „ „ 1
502 „ „ „ 1
503 „ „ „ 1
504 „ „ „ 1
505 „ „ „ 1
506 „ „ „ 1
507 „ „ „ 1
508 „ „ „ 1
509 „ „ „ 1
510 „ „ „ 1
511 „ „ „ 1
512 „ „ „ 1
513 „ „ „ 1
514 „ „ „ 1
515 „ „ „ 1
516 „ „ „ 1
517 „ „ „ 1
518 „ „ „ 1
519 „ „ „ 1
520 „ „ „ 1
521 „ „ „ 1
522 „ „ „ 1
523 „ „ „ 1
524 „ „ „ 1
525 „ „ „ 1
526 „ „ „ 1
527 „ „ „ 1
528 „ „ „ 1
529 „ „ „ 1
530 „ „ „ 1
531 „ „ „ 1
532 „ „ „ 1
533 „ „ „ 1
534 „ „ „ 1
535 „ „ „ 1
536 „ „ „ 1
537 „ „ „ 1
538 „ „ „ 1
539 „ „ „ 1
540 „ „ „ 1
541 „ „ „ 1
542 „ „ „ 1
543 „ „ „ 1
544 „ „ „ 1
545 „ „ „ 1
546 „ „ „ 1
547 „ „ „ 1
548 „ „ „ 1
549 „ „ „ 1
550 „ „ „ 1
551 „ „ „ 1
552 „ „ „ 1
553 „ „ „ 1
554 „ „ „ 1
555 „ „ „ 1
556 „ „ „ 1
557 „ „ „ 1
558 „ „ „ 1
559 „ „ „ 1
560 „ „ „ 1
561 „ „ „ 1
562 „ „ „ 1
563 „ „ „ 1
564 „ „ „ 1
565 „ „ „ 1
566 „ „ „ 1
567 „ „ „ 1
568 „ „ „ 1
569 „ „ „ 1
570 „ „ „ 1
571 „ „ „ 1
572 „ „ „ 1
573 „ „ „ 1
574 „ „ „ 1
575 „ „ „ 1
576 „ „ „ 1
577 „ „ „ 1
578 „ „ „ 1
579 „ „ „ 1
580 „ „ „ 1
581 „ „ „ 1
582 „ „ „ 1
583 „ „ „ 1
584 „ „ „ 1
585 „ „ „ 1
586 „ „ „ 1
587 „ „ „ 1
588 „ „ „ 1
589 „ „ „ 1
590 „ „ „ 1
591 „ „ „ 1
592 „ „ „ 1
593 „ „ „ 1
594 „ „ „ 1
595 „ „ „ 1
596 „ „ „ 1
597 „ „ „ 1
598 „ „ „ 1
599 „ „ „ 1
600 „ „ „ 1
601 „ „ „ 1
602 „ „ „ 1
603 „ „ „ 1
604 „ „ „ 1
605 „ „ „ 1
606 „ „ „ 1
607 „ „ „ 1
608 „ „ „ 1
609 „ „ „ 1
610 „ „ „ 1
611 „ „ „ 1
612 „ „ „ 1
613 „ „ „ 1
614 „ „ „ 1
615 „ „ „ 1
616 „ „ „ 1
617 „ „ „ 1
618 „ „ „ 1
619 „ „ „ 1
620 „ „ „ 1
621 „ „ „ 1
622 „ „ „ 1
623 „ „ „ 1
624 „ „ „ 1
625 „ „ „ 1
626 „ „ „ 1
627 „ „ „ 1
628 „ „ „ 1
629 „ „ „ 1
630 „ „ „ 1
631 „ „ „ 1
632 „ „ „ 1
633 „ „ „ 1
634 „ „ „ 1
635 „ „ „ 1
636 „ „ „ 1
637 „ „ „ 1
638 „ „ „ 1
639 „ „ „ 1
640 „ „ „ 1
641 „ „ „ 1
642 „ „ „ 1
643 „ „ „ 1
644 „ „ „ 1
645 „ „ „ 1
646 „ „ „ 1
647 „ „ „ 1
648 „ „ „ 1
649 „ „ „ 1
650 „ „ „ 1
651 „ „ „ 1
652 „ „ „ 1
653 „ „ „ 1
654 „ „ „ 1
655 „ „ „ 1
656 „ „ „ 1
657 „ „ „ 1
658 „ „ „ 1
659 „ „ „ 1
660 „ „ „ 1
661 „ „ „ 1
662 „ „ „ 1
663 „ „ „ 1
664 „ „ „ 1
665 „ „ „ 1
666 „ „ „ 1
667 „ „ „ 1
668 „ „ „ 1
669 „ „ „ 1
670 „ „ „ 1
671 „ „ „ 1
672 „ „ „ 1
673 „ „ „ 1
674 „ „ „ 1
675 „ „ „ 1
676 „ „ „ 1
677 „ „ „ 1
678 „ „ „ 1
679 „ „ „ 1
680 „ „ „ 1
681 „ „ „ 1
682 „ „ „ 1
683 „ „ „ 1
684 „ „ „ 1
685 „ „ „ 1
686 „ „ „ 1
687 „ „ „ 1
688 „ „ „ 1
689 „ „ „ 1
690 „ „ „ 1
691 „ „ „ 1
692 „ „ „ 1
693 „ „ „ 1
694 „ „ „ 1
695 „ „ „ 1
696 „ „ „ 1
697 „ „ „ 1
698 „ „ „ 1
699 „ „ „ 1
700 „ „ „ 1
701 „ „ „ 1
702 „ „ „ 1
703 „ „ „ 1
704 „ „ „ 1
705 „ „ „ 1
706 „ „ „ 1
707 „ „ „ 1
708 „ „ „ 1
709 „ „ „ 1
710 „ „ „ 1
711 „ „ „ 1
712 „ „ „ 1
713 „ „ „ 1
714 „ „ „ 1
715 „ „ „ 1
716 „ „ „ 1
717 „ „ „ 1
718 „ „ „ 1
719 „ „ „ 1
720 „ „ „ 1
72